

Mein Auslandssemester am Agnes Scott College, Decatur/Atlanta

Als ich erfahren habe, dass ich an das Agnes Scott College in Decatur, einem Vorort von Atlanta, gehen sollte war ich zuerst sehr skeptisch. Ich hatte mir ausgemalt an ein College irgendwo an der Küste mit super Wetter zu gehen und natürlich nicht an ein Mädchencollege. Im Nachhinein kann ich sagen ich bin froh dort hingegangen zu sein und ich hatte eine super tolle und unvergessliche Zeit!

Die erste Woche war, wie man es aus Deutschland vielleicht kennt eine typische O-woche. Allerdings nur unter internationalen Studenten. Wir waren um die 18 Studentinnen, die für ein oder zwei Semester ans College kamen. Uns wurde an 4 Tagen alles gezeigt und wir hatten Zeit uns gegenseitig kennenzulernen. Ich habe tolle Freundschaften mit einigen Europäern geknüpft und man konnte sich direkt am Anfang zusammen tun um weiteres zu erkunden.

Das College ist super schön mit alten Hogwarts- ähnlichen Gebäuden und total vielen Grünflächen. Nicht nur von außen sind die Gebäude super schön. Die Bücherei zum Beispiel war mein Lieblingsort. Wie man es aus amerikanischen Filmen kennt ist sie dort ein Ort, wo man in Ruhe lernen, aber auch entspannen oder einfach recherchieren kann. Mit großen Sofaecken vor einem Kamin lässt es sich auch an kalten Wintertagen super aushalten. Die sogenannte Dining-Hall war ein Ort, an dem ich mich jeden Tag mit meinen Freunden zum Essen getroffen hab. Besonders wegen dem Essen war ich vorher besorgt. Es heißt ja, dass viele Menschen in Amerika zunehmen und, dass es gar kein richtig gesundes Essen dort gibt. Als ich dann in die Cafeteria kam war ich einfach nur begeistert. All you can eat von allem was das Herz begehrt. Ob Nudeln, Reis, Fleisch, Vegetarisch oder doch ungesund mit Pizza oder Burger, es war alles da. Es gab sogar eine große Salatbar und zwei Suppen täglich zur Auswahl. Und zum Nachttisch Obst, Joghurt, Eis oder manchmal sogar Waffeln. Man konnte sich also komplett selbst aussuchen wie viel man wovon essen wollte und irgendwas war immer für einen dabei. Außerdem war das Essen Morgens, Mittags und Abends eine super Gelegenheit mit sich mit Freunden auszutauschen, was schnell zur Gewohnheit wurde. Wenn man allerdings das Essen, was es nur zu bestimmten Zeiten gibt, mal verpasst hatte, musste man trotzdem nicht verhungern. Das sogenannte „Molly’s Cafe“ hatte tagsüber durchgehend auf und abends bis 21 Uhr geöffnet. Dort gab es original Starbucks Coffee, Bagel, Burger, Wraps, Sandwiches oder auch kleinere Snacks.

Auch die Größe der Uni hat mir besonders gut gefallen. Mit nur rund 900 Studentinnen kennt man ziemlich schnell eigentlich alle vom sehen und lernt total schnell Leute kennen. Die Klassen sind von der Größe her mit nur 15-25 Studentinnen kleiner als in der Schule. Daran musste ich mich natürlich auch erst einmal gewöhnen. Und generell das ganze System ähnelt mit Hausaufgaben, Präsentationen und Tests vielmehr an die Schulzeit als an das deutsche Unileben. Ich muss aber sagen, dass es mir viel leichter gefallen ist gute Noten zu bekommen als in Deutschland. Dadurch, dass man ständig irgendwelche Kleinigkeiten für den Unterricht machen musste, war man ständig auf dem Laufenden. Die anstrengende Lernphase mit unglaublich viel Auswendiglernen am Ende des Semesters blieb einem somit erspart. Auch waren die Kurse teilweise viel spezieller und teilweise interessanter als wir sie in Deutschland angeboten bekommen.

Allgemein war ich unglaublich überrascht wie viel den Studentinnen angeboten wird. Zum Beispiel gibt es ein „Center for Writing and Speaking“ wo du jederzeit hingehen kannst, um dir mit Hausaufgaben, Präsentationen oder generellen Schwächen helfen zu lassen. Du

kannst dich sogar für das „Partner-program“ anmelden, bei dem du einen eigenen Nachhilfelehrer zugewiesen bekommst- und all das ohne extra Kosten.

Das Housing am Agnes Scott College ist für Austauschschüler ganz besonders komfortabel. Zwar wohnt man nicht direkt auf dem Campus. Dafür hat man aber andere Vorteile. Die Avery Glen Apartments sind etwa 5min zu Fuß vom Campus entfernt und der Ort, wo die Exchange Students untergebracht werden. In einem Apartment wohnen zwei bis vier Studentinnen zusammen. Man teilt sich wie auch im typischen Dorm ein Zimmer mit einem Roommate. Man hat aber ein Badezimmer zu zweit anstatt mit einem ganzen Flur. Außerdem hatten wir ein Wohnzimmer, eine Küche und einen Balkon. Ich habe mir mit einem Mädchen aus Litauen mein Zimmer geteilt. In dem anderen Zimmer wohnten eine Japanerin und eine Amerikanerin. Dadurch, dass nur die ältesten Studentinnen und Austauschschüler in den Apartments wohnen durften, war es eine super Möglichkeit auch mal die eine oder andere Party steigen zu lassen. Natürlich war die Campuseigene Polizei immer in der Nähe und hat aufgepasst, dass nicht übertrieben wurde. Aber das war völlig in Ordnung, weil die sich wirklich selten eingemischt hat. Die Krönung der Avery Glen Apartments ist allerdings der Pool, der sich in der Mitte aller Apartments befindet. Solange das Wetter gut ist, kann man dort nach der Uni die Seele baumeln lassen oder auch dort seine Hausaufgaben machen.

Das Wetter in Georgia ist überings auch echt gut. Zwar wird es im November/Dezember schon kalt aber dafür hat man bis in den Oktober hinein super Sommerwetter.

Die Lage der Uni in Decatur ist ziemlich gut. In 5-10min zu Fuß ist man in Downtown Decatur, was sich erst vielleicht langweilig anhört aber eigentlich super schön ist. Man kann in einem der vielen Restaurants essen oder abends in einem der vielen Pubs ein Bier trinken gehen. Decatur hat Flair und hat mir super gut gefallen. In Downtown Decatur findet man dann auch die MARTA station, die U-Bahn von Atlanta. In 25min erreicht man Downtown Atlanta. Mit ein bisschen umsteigen erreicht man aber auch mehrere Shopping-Malls, sowie den schönen Piedmont Park von dem aus man einen super Blick auf die Skyline hat. Ohne Auto und ohne MARTA wäre man ansonsten aufgeschmissen. Es ist trotzdem gut, wenn man Leute kennt die ein Auto haben. Aber da lassen sich einige Amerikaner finden.

Neben der Uni gibt es noch zahlreiche Aktivitäten, bei denen man sich beteiligen kann. Ich zum Beispiel war Mitglied in einem Acapella Chor. Das hat mir super viel Spaß gemacht und ich vermisse es jetzt schon. Natürlich gibt es aber auch Sportangebote, Cheerleading oder man kann sich sogar etwas Geld verdienen und als Deutschlehrer Nachhilfe geben.

Am meisten hat mir allerdings das Reisen gefallen. Man hat zwischendurch immer mal wieder ein langes Wochenende oder Ferien, sodass man Zeit findet die Umgebung zu erkunden und es werden auch Ausflüge von der Uni angeboten. Ich war zum Beispiel in Savannah, New Orleans und Miami. Zusammen mit einigen Europäern aber auch ein paar Amerikanern hat das super viel Spaß gemacht und wir haben einiges erlebt.

Insgesamt hat mir dieses Semester total gut gefallen und die Tatsache, dass es ein Mädchencollege ist, war gar nicht mehr wichtig. Ich habe super viele tolle Menschen kennengelernt und total viel erlebt. Ich würde jederzeit wieder an das Agnes Scott College gehen und kann es auch nur jedem weiterempfehlen!



Campus



Christmas decoration



Housing



Acapella Choir